

Spritzig bei allem Starrsinn

Sindelfingen: Schaubühne mit Tschechow-Komödien im Theaterkeller

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Mit sicherem Gespür für die Komik menschlicher Kommunikation präsentierte das Sindelfinger Amateurensemble Schaubühne vor vier Jahren schon einmal die Komödien „Der Bär“ und „Der Heiratsantrag“ von Anton Tschechow. Mit einer Wiederaufnahme haben Profi-Regisseur Jürgen von Bülow und sein Ensemble jetzt an diese Spritzigkeit angeknüpft.

Sture Leute allesamt, diese merkwürdigen Käuze aus der russischen Weite, die die Komödien „Der Bär“ und „Der Heiratsantrag“ bevölkern. Bei allem Starrsinn, der sie antreibt und all dieser unsinnigen Prinzipienreiterei, die den Zuschauer nach wenigen Augenblicken vergnügt nach vorne auf die Stuhlkante rutschen lässt, könnte es sich glatt um Schwaben handeln.

Da kommt einem endlos aufgeschobenem Heiratsantrag, der endlich doch noch kurz vor Torschluss unter Dach und Fach soll, der Jahrzehnte alte Streit um eine bedeutungslose Wiese in die Quere. Und der Zank darum, wessen Hund der tollere ist. Rechtshaberei und Bockigkeit, so zeitgemäß und flott auf die Bühne gebracht, dass jeder Zuschauer sofort Elemente eigener sinnlos geführter Diskussionen wiederfindet: Was die

Darsteller Gisela Samesch, Karsten Spitzer und Marc Lobmeyer mit „Der Heiratsantrag“ präsentieren, macht rundum Laune.

Frauen sind „Modepuppen, Klatschbasen, kleinlich, hartherzig“ findet Grigorij Smirnov (Marc Lobmeyer), der in das Haus der Trauer zur Schau tragenden Witwe Elena (Astrid Reinhardt) gekommen ist, um die Schulden des verstorbenen Gatten einzutreiben. Was sich als Zwist zwischen genervtem Gläubiger und bockiger Schuldnerin anlässt, entwickelt sich in wenigen flotten Schritten zu einer rasanten Grundsatzdiskussion über das Wesen der Geschlechterdifferenz und die Fallstricke der Liebe.

Auch bei „Der Bär“ arbeiten Jürgen von Bülow und seine Darsteller den Witz der Dialoge akribisch aus. Und auch hier stimmen das Tempo des Schlagabtauschs und die Rasanz der Einsätze.

Wer witziges Theater auf hohem Niveau erleben möchte, ist mit diesen beiden Tschechow-Komödien, wie schon vor vier Jahren, bestens bedient. Schade, dass nur wenige Zuschauer bei der Premiere den Weg in den Theaterkeller finden.

Info

Weitere Aufführungen um 20 Uhr im Sindelfinger Theaterkeller am 19., 20., 21., 25., 26. und 27. Oktober. Unter www.schaubuehne-sindelfingen.de weitere Informationen im Internet.
